

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 25

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier irrt der Mitarbeiter ...

Lieber Nebi!
Buchstäblich «den Tod aufs Papier gemalt» haben Sie Ihren Lesern – zu denen ich längst gehöre – in Ihrer Ausgabe Nr. 19 mit dem Bild-Beitrag «Worte und Taten». Weil ich Ihre Zeitschrift als unverstehbare Quelle würzigen Humors und kritischer Satire schätze, möchte ich Ihnen kurz darlegen, daß Ihr Mitarbeiter irrt, wenn er behauptet, das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement habe versäumt, wirksame Abgasnormen zu erlassen.

Den Antworten des Bundesrates auf die beiden Motionen der Herren Nationalräte Bratschi und Urech sowie der Pressemitteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes vom 1. Mai 1973 können Sie entnehmen, daß die Bundesbehörden weit davon entfernt sind, vor der zunehmenden Umweltverschmutzung zu kapitulieren oder gar zu versuchen, «sich der Inkraftsetzung des vom Volk mit großer Mehrheit angenommenen Verfassungszusatzes betreffend Umweltverschmutzung zu entziehen». Im Gegenteil. Wir sind entschlossen, den Kampf zum Schutze unserer Umwelt energisch zu führen. Die dafür erforderlichen und heute möglichen Maßnahmen sind eingeleitet. Sie werden nötigenfalls noch verschärft, auch wenn es Opfer fordert. Ich hoffe,

daß sich dann das Umweltbewußtsein bewähren wird!

Würde jedoch jetzt die Schweiz als einziges europäisches Land aus der Reihe tanzen und sich auf die umstrittenen, problematischen US-Normen festlegen, statt das jetzt und hier Mögliche unter Auswertung anderer (z. B. japanischer Entwicklungen gegen die Abgase vorzukehren, so würde damit vermutlich dem Umweltschutz ein Bärendienst geleistet.

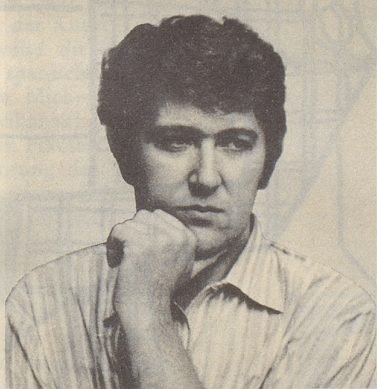
Bereits steht ja fest, daß die USA ihren Zeitplan nicht einhalten können. Der von der Schweiz und ihren europäischen Partnern gewählte Weg ist zwar weniger spektakulär als der amerikanische, aber vieles spricht dafür, daß er – wenn auch schrittweise – sicherer zum Ziele führen wird. Es erscheint mir richtiger, das heute Realisierbare konsequent zu tun – und das tun wir – als ein Konzept zu übernehmen, das nicht fristgemäß realisierbar ist und auch sonst eine Rechnung mit reichlich vielen Unbekannten darstellt. Würden wir nicht unnötig viel Goodwill für den Umweltschutz gefährden, wenn wir ein unsicheres Maximalziel anstreben und es dann verfehlen? Das hieße dem Volk ein x für ein u vormachen!

Mein fester Wille, Normen nur dann zu erlassen, wenn sie auch durchführbar sind, dürfte wohl auch dem Nebelspalter richtig erscheinen.

Es lag mir daran, Ihnen diesen Sachverhalt kurz darzulegen. Und nun benütze ich die Gelegenheit, um Ihnen, lieber Nebi, für die Freude, die Sie mir allwöchentlich bereiten, zu danken.

Mit den besten Wünschen und freundlichem Gruß

Ihr Kurt Furgler, Bundesrat



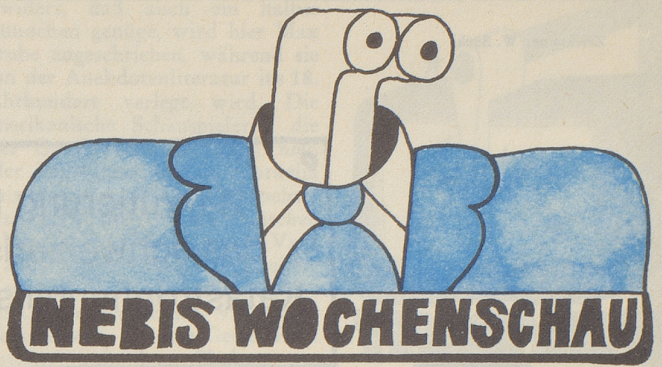
Auszeichnung für Horst

Unser außenpolitischer Karikaturist Horst, dessen Nebelspalter-Karikaturen in der Weltpresse große Beachtung finden und nachgedruckt werden (New York-Times, Politiken, Punch, Die Furche usw.), wurde von der Stadt München geehrt. Horst erhielt vom Kulturreferenten der bayerischen Landeshauptstadt folgenden Brief:

«Es wurde beschlossen, Ihnen die Ludwig-Thoma-Medaille zu verleihen. Mit dieser Medaille werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die

auf den Gebieten der Kultur, Politik und Publizistik in ähnlich mutiger und offener Weise hervorgetreten sind wie Ludwig Thoma zu seinen Lebzeiten, oder die sich um die Pflege, Erhaltung und Förderung des Lebenswerkes von Ludwig Thoma besonders verdient gemacht haben. Ich darf Sie zu dieser Auszeichnung beglückwünschen.»

Der Nebelspalter schließt sich mit besonderer Freude diesen Glückwünschen an.



Zirkus

In Basel überschneiden sich die Kunstcredit-Ausstellung und die Kunstmesse Art 473 mit dem Gastspiel des Zirkus Knie. Wird Kunst immer mehr zum Zirkus – oder bringt Knie immer mehr Kunst?

Experten

Endlich eine Chance für Zweitkläßler, ihre Fachkenntnisse nutzbringend einzusetzen: In Bern wird eine «bildungspolitische Expertenkommission» gebildet.

Schwiizer schtönd uuf!

Zwecks Stromersparnis plädiert die SVP für Einführung der Sommerzeit. Sicher würde da Energie gespart. Aber wieviel Energie müßten die Schweizer aufbringen, um morgens eine Stunde früher aufzustehen?

Papierflut

Von den 12 Tonnen Dokumentationsmaterial, die an einer Tagung in Montreux aufgelegt waren, mußte schließlich die Kehrtrabfuhr sieben Tonnen wegschaffen. Es war kein Umweltschutz-Kongreß, sondern ein Fernseh-Symposium...

Umwelt

Der WWF hat erreicht, daß die Schildkrötensuppe, durch welche die Suppenschildkröten von der Ausrottung bedroht waren, vom Markt und von den Menükarten verschwindet!

Presse

Ein Bundesgesetz zur Förderung der Presse ist in Arbeit. Wichtig wäre, daß die Zeitungen auch befördert, d. h. von der Post rechtzeitig vertragen würden.

Mitbestimmung

Nach der Ablehnung der Gewerkschaftsinitiative durch den Bundesrat steht fest: Das einzig Bestimmte an der Mitbestimmung ist, daß sie unbestimmt ist und nicht bestimmt werden kann.

Das Wort der Woche

«Käse-Renaissance» (gefunden in den «Tages-Nachrichten», gemeint war die bessere Präsentation einheimischer Käse in Gaststätten des Emmentals).

Fifty-fifty

Bundesrat Celio hat gestanden, daß er mindestens die Hälfte der bei ihm eintreffenden Schreiben ungelesen dem Papierkorb anvertraue.

Kindermund

Zmorgetischgespräch bilden die in Liestal auf die Welt gekommenen Fünflinge. Meint der siebenjährige Ruedi: «Waas – fünf Zwillinge?»

Die Frage der Woche

Im «Tages-Anzeiger» fiel die Frage: «Wer verdient an der Inflation?»

Im Studio Bern fiel die Frage: «Werden Kleinkinder kulturell vernachlässigt?»

Rauch

Seit die Zigarettenfabrikanten in den USA verpflichtet wurden, in der Werbung auf die Schädlichkeit des Nikotins hinzuweisen, ist der Umsatz um 10% gestiegen.

Uebereinstimmung

haben Nixon und Pompidou in Reykjavik in nur einem Punkt gefunden, nämlich daß es besser gewesen wäre, sie hätten in Island bleiben können, weil das Klima zu Hause für beide nicht mehr bekömmlich ist.

USA

In der Farm des verstorbenen Präsidenten Johnson wurden dessen 30 Stiere und 130 Kühe versteigert. In Washington dagegen kam die Kalberei der Nixon-Regierung unter den Hammer.

Worte zur Zeit

Erziehen ist die organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend. Mark Twain